

Fr. 5.- 3.50 €

www.stocks.ch

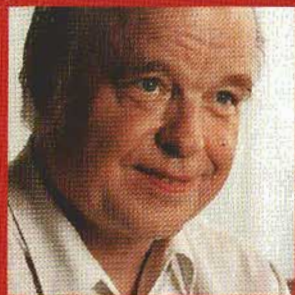
# stocks

**Aktien**  
im Check

Astaldi Benetton Biese  
Boston Scientific Converium  
Edison ENI Guidant Interroll  
Johnson & Johnson  
Kudelski Medtronic Novartis

Das Schweizer Anleger-Magazin

15-16/2005 22.7.-11.8.05



**Börsenguru**

**Uwe Lang**

Sein Rezept  
ist ebenso  
einfach wie  
erfolgreich

Seite 10



**Ölpreis**

Lug und Trug im  
Wüstensand

Seite 34

# Das 1x1 des Aktienkaufs

Ihr Wegweiser zur profitablen Geldanlage Seite 14



**Zertifikate-Spezial:** Günstig & clever investieren Seite 46





# «Herr Lang, wie viel Prozent Gewinn kann man mit Aktien erzielen?»

Der erfolgreiche Börsenspezialist **Uwe Lang** gibt einen Einblick in sein Anlagerezept. Im Stocks-Interview erklärt er, nach welchen Kriterien er anlegt und warum er gegenüber Fonds derart kritisch eingestellt ist.

---

*Interview: Peter Berger*

**Vom Pfarrer zum Börsenspezialisten** Heute predigt Uwe Lang nur noch für die Anlegergemeinde. Seine Anlagestrategien sind sehr erfolgreich.



**S**tocks: Dürfen Leute, die zum ersten Mal mit Aktien handeln, damit rechnen, von der ersten Minute an Geld zu verdienen?

**Uwe Lang:** Ja, denn das Aktiengeschäft ist nicht sonderlich schwer. Ich würde jedem raten, möglichst bald damit anzufangen.

**Es gibt Stimmen, zum Beispiel von Bankanalysten, die sagen, dass Geldverdienen mit Aktien eine sehr schwierige Sache sei.**

Man muss ein paar Regeln und Grundbegriffe kennen. Aber dann kann man sich schon daran wagen. Man darf einfach nicht zu ausgefallene Werte nehmen. Man sollte sich zunächst möglichst auf Standardwerte beschränken. Dann kann nicht allzu viel schief gehen. Über die Zeitpunkte, wann man kaufen und wann man verkaufen muss, kann man sich informieren.

**Woran sehen Sie, welches ein günstiger Kaufrespektive Verkaufszeitpunkt ist?**

Ich habe fünf Indikatoren. Der erste Indikator ist die Zinsentwicklung: Man kauft bei sinkenden Zinsen, nicht bei steigenden Zinsen. Der zweite Indikator ist der Dollar: Man kauft bei starkem, nicht bei fallendem Dollar. Der dritte Indikator ist die Saison: Man kauft möglichst im Herbst, und nicht im Frühjahr oder über den Sommer. Der vierte Indikator ist der Ölpreis: Man kauft bei sinkendem oder gleich bleibendem Ölpreis und nicht bei stark steigendem Ölpreis. Der fünfte Indikator ist der Trend der wichtigsten Aktienindizes selbst, zum Beispiel SMI, DAX, S&P500. Da wären ein paar Regeln zu beachten, wann diese Indizes als im Aufwärtstrend befindlich gelten können und wann man sagen muss: Jetzt geht es abwärts.

**Was aber, wenn wie jetzt der Ölpreis massiv steigt, also ein Indikator nicht mitmacht?**

In diesem Fall wird man etwas vorsichtiger und kauft vielleicht nicht so viel, wie man sonst gekauft hätte. Aber man schaut auch immer auf die anderen Indikatoren. Dollar und Zinsen sind jetzt zum Beispiel im positiven Trend. Das überwiegt den negativen Trend des Ölpreises, sodass man mit einem Teil in Aktien drin sein kann.

**Was meinen Sie mit einem Teil?**

Statt in Aktien kann man natürlich auch in Obligationen, im Festgeldmarkt etc. inves-

tiert sein. Das sollte aber nicht zu sehr überwiegen, denn dort erhält man ja fast keine Zinsen mehr. Zudem sind die Aktien noch immer nicht besonderes hoch bewertet. Man bekommt heute sehr solide Aktien mit einer Dividendenrendite von vier bis fünf Prozent zu günstigen Kursen. Das ist eine konkurrenzlose Anlage.

**Der Trend geht derzeit stark in Richtung festverzinsliche Anlagen wie Obligationen, Anleihen etc.**

Das hat mit der Ängstlichkeit der Anleger zu tun. Wenn man mit drei Prozent für 10-jährige Papiere zufrieden ist, dann zeigt das, wie eingeschüchtert die Anleger durch den Aktienabsturz in den Jahren 2001–2002 sind. Es wird aber wieder anders werden. Die Anleger werden wieder Mut fassen und Aktien werden wieder bevorzugt gekauft werden.

## «Günstig bewertete Aktien sind eine konkurrenzlose Anlage.»

**Wenn ich Ihnen zuhöre, tönt alles sehr positiv. Können Sie mir erklären, weshalb Sie für Aktien derart optimistisch sind?**

Weil ich einfach einen Renditevergleich mache. Ich schaue mir an, was verdienen die Unternehmen? Was bekommt man für eine Rendite bei Anleihen? Und wenn ich sehe, wo mehr zu verdienen ist, dann bevorzuge ich diese Anlage. Doch es ist ja nicht immer so gewesen. Im April 2000 habe ich gesagt: «Raus aus Aktien.»

**Setzen Sie sich ein Renditeziel, wenn Sie in Aktien investieren?**

Nein, denn ich weiss nicht sicher, wie lange die Aktien steigen werden. Es kann plötzlich der Ölpreis steigen oder der Dollar abstürzen. Ich sage immer, etwas provozierend: Ich habe keine Ahnung, wo die Aktienindizes am Ende dieses Jahres stehen. Doch das muss ich auch nicht wissen. Ich muss nur wissen, wann ich handeln muss. Und das erfahre ich von meinen fünf Indikatoren.

**Wohin zeigen diese gerade?**

Sie zeigen im Moment in der Mehrzahl aufwärts. Doch es kann jederzeit eine Wende kommen, vielleicht schon in einem Monat. Vielleicht auch gar nicht in diesem Jahr, das weiss ich im Moment nicht.

**Sind Sie mit Ihrem privaten Vermögen auch engagiert?**

Ja, ich bin zurzeit zu 100 Prozent meines Privatvermögens in Aktien engagiert. Solange die Aktienindizes täglich neue Höchststände erklimmen, besteht kein Grund auszusteiern. Doch ich passe schon auf.

**Es gibt auch die Meinung, dass die Absturzgefahr bei Höchstständen am grössten sei.**

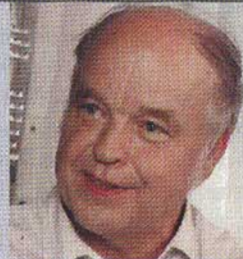
Nun, wir sind ja nicht auf einem Allzeithoch. Der SMI beispielsweise liegt 30 Prozent unter seinem seinerzeitigen Allzeithochstand. So hoch sind die Aktien also nicht bewertet.

**Wo sehen Sie heute die grössten Gefahren für die Aktienmärkte?**

Die grösste Gefahr sehe ich derzeit in einem Platzen der Immobilienblase in den USA. ▶

### Hintergrund

Uwe Lang wurde 1943 in Augsburg (D) geboren. Von 1964 bis 1973 studierte er Theologie, Pädagogik und Psychologie. In den Jahren 1974 bis 1992 amtierte er als evangelischer Pfarrer und Religionslehrer. Seither ist er nur noch ehrenamtlich als Pfarrer tätig. 1986 schrieb er sein erstes Buch: «Der Aktien-Berater», inzwischen in der 14. Auflage. Seither hat er weitere sieben Bücher über die Börse mit dem Schwerpunkt Aktienanlage verfasst. 1988 startete er sei-



nen Börsenbrief «Börsensignale» ([www.boersensignale.de](http://www.boersensignale.de)). Dieser erscheint alle 14 Tage bei SWISSINVEST, Luzern, beschäftigt sich mit der Aktienanlage und ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreitet. Seit sich Lang 1993

aus dem kirchlichen Dienst zurückgezogen hat, ist er als selbstständiger Börsen-Publizist tätig. Er macht Vortragsreisen und hält Börsenseminare. Er ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder.





Das würde eine riesige Geldvernichtung samt Deflation bedeuten. Wenn dann die Notenbanken noch anfangen würden zu sparen, käme eine Katastrophe auf uns zu. Ich gehe aber davon aus, dass die zuständigen Notenbankchefs über genügend Erfahrung verfügen.

#### Woran erkennt man, dass die Blase platzt?

Wenn erste US-Grossbanken nervös werden, Bankenpleiten drohen, einzelne Banken Konkurs anmelden, da sie ausstehende Beträge nicht mehr hereinbekommen.

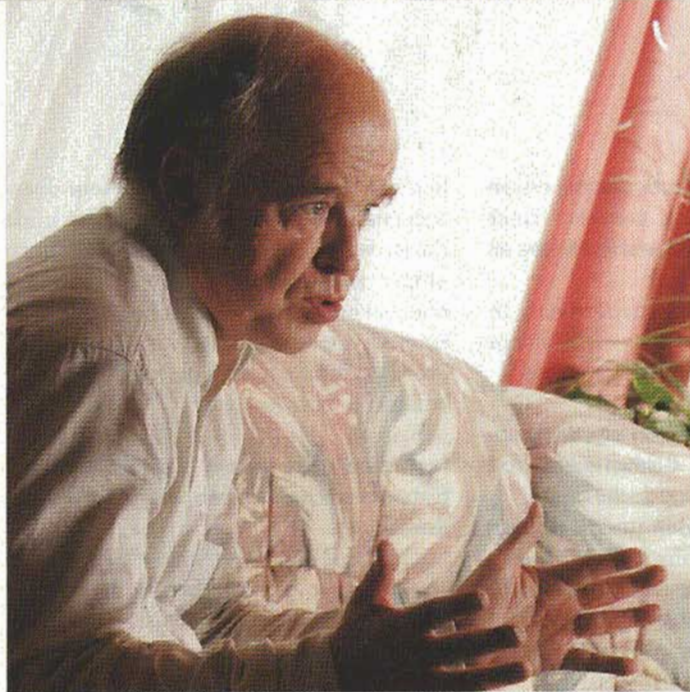
**In den USA gibt es aber dieses komische Konstrukt mit staatlich gestützten Hypokreditunternehmen wie Fannie Mae. Diese haben vom US-Staat den Auftrag, dafür zu sorgen, dass die Amerikaner im eigenen Heim wohnen. Wie wahrscheinlich ist wegen dieser Quasi-Staatsgarantie ein Kollaps tatsächlich?** Grosse Angst vor einem Platzen der Blase habe ich nicht. In der Tat ist die Zentralbank jederzeit bereit einzugreifen. Und US-Notenbankchef Greenspan hat bisher gezeigt, dass er bei gefährlichen Situationen genau weiss, was er zu tun hat.

## « Eine fallende Aktie wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 Prozent weiter fallen. »

**Also wäre ein unerwarteter Hinschied des 79-jährigen Alan Greenspan die grössere Gefahr?** Es kommt darauf an, wie schnell es geht, bis sein Nachfolger da wäre und ob dieser sofort Vertrauen in die Märkte schaffen kann. Wenn es ihm gelingt, passiert nichts.

#### Wenn jemand zum ersten Mal Aktien kauft. Wie viel muss er von der Firma verstehen?

Er sollte zumindest wissen, wie viel die Firmen verdienen, welche Gewinne sie



machen. Er muss sich von den Aktien, die er kaufen will, auch anschauen, wie sie im Trend liegen. Man sollte keine fallende Aktie kaufen. Eine fallende Aktie wird mit einer 90-prozentigen Wahrscheinlichkeit weiter fallen. Warum soll der Kurssturz dann aufhören, wenn ich die Aktie kaufe? Man sollte grundsätzlich nur Aktien kaufen, die in einem Aufwärtstrend sind. Man sollte aber auch schauen, ob eine Aktie preiswert ist.

#### Und woran sieht man das?

An den wichtigsten Unternehmenszahlen ist eine Orientierung möglich: Kurs-/Umsatz-Verhältnis, Kurs/Buch-Verhältnis, Cashflow und Dividendenrendite.

#### Heisst das, dass ich mich als Anleger überhaupt nicht mit der Bilanz der Firma auseinandersetzen muss?

Nicht unbedingt die ganze Bilanz. Wichtig ist vor allem der Vergleich des Jahresumsatzes mit dem Börsenwert. Es gibt eine Faustregel: Umsatz und Börsenwert eines Unternehmens sollten ungefähr gleich hoch sein. Wenn eine Firma einen 20-mal höheren Börsenwert hat als der Umsatz, weiss ich, dass der Kurs der Aktie wahrscheinlich um das 20fache zu hoch bewertet ist. Ein typisches Beispiel ist heute die Google-Aktie. Davon würde ich die Finger lassen.

#### Wie viele Aktien sollte ich mindestens kaufen?

Ich bin immer dafür, das Depot möglichst breit zu streuen. Bei einem Depot mit 20000 Franken würde ich rund fünf Aktien kaufen. Bei einem Depot von 100000 Franken zwischen 20 bis 30 Aktien.

#### Weshalb soll ich 20 bis 30 Aktien kaufen?

Man hat einfach mehr Ruhe und Sicherheit. Nehmen wir an, jemand hat nur zwei oder drei Aktien. Kommt nun von einer Unternehmung eine schlechte Nachricht und stürzt die Aktie ab, so überlege ich mir als Anleger gleich, ob ich nun verkaufen oder halten soll. Bei 30 Aktien habe ich mehr Gelassenheit und werde mir die Kursentwicklung noch zwei, drei Wochen anschauen. An der Börse ist es ganz wichtig, dass man nicht hektisch wird.

#### Wie viel Zeit sollte ein Anleger pro Woche für die Börse verwenden?

Ein normaler Anleger sollte nicht mehr als eine Viertelstunde pro Woche, am besten am Wochenende, ins Depot schauen. Dann sollte er überprüfen, ob es Handlungsbedarf gibt. Normalerweise hat man eine Publikation, die einen berät, die liest man gut durch. Man sollte auf keinen Fall täglich Börsenkurse studieren. Das ist das Schlimmste, was man machen kann.

#### Weshalb soll ich als Anleger mein Geld in Aktien anlegen? Wenn ich mit 100 000 Franken auf meine Bank gehe, dann empfiehlt mir diese nur ein einziges Produkt aus voller Überzeugung: Fonds.

Banken sind keineswegs überzeugt von Fonds, sondern sie möchten einfach ihre Produkte verkaufen. Die Banken nehmen Ausgabegebühr, jährliche Gebühren, Fondsmanagergehälter aus dem Fondsvermögen heraus. Und wer bezahlt das? Das bezahlt der Anleger. Wenn die Fonds wenigstens besser abschneiden würden als die Aktien-







indizes, würde ich überhaupt nichts sagen. Aber sie schneiden ja nicht besser ab. 80 Prozent der Fonds sind nachweisbar Jahr für Jahr schlechter als ein vergleichbarer Aktienindex. Wenn man als Fondsmanager nicht mal den Index schlägt, hat man eigentlich keine Berechtigung, den Leuten zu raten, sie müssten Fonds kaufen.

#### Hat man nicht weniger Risiko, wenn man auf diese Spezialisten hört?

Nein, man hat nicht weniger, sondern mehr Risiken. Ein Fondsmanager kann ja nicht handeln wie er will. Er kann nicht alles verkaufen und 100 Prozent in Liquidität halten, das darf er von Gesetzes wegen gar nicht. Er kann auch nicht in der Baisse Aktien kaufen, weil er von den Anlegern kein Geld erhält. Fondsmanager haben es nicht leicht, das muss man auch einmal sagen.

#### Es gibt ja böse Stimmen, die besagen, Fonds seien eine komplette Fehlkonstruktion.

(schmunzelt) Das sage ich ja auch.

#### Wann verkaufen Sie eine Aktie?

Ich würde auf jeden Fall jede Aktie verkaufen die ein 9-Monatstief macht, dann

### Uwe Langs 10 Grundsätze

- 1. Aktiengeschäft** Das Aktiengeschäft ist nicht sonderlich schwierig.
- 2. Rendite** Mit Aktien ist eine Rendite von 18 Prozent zu erzielen.
- 3. Zeitlicher Aufwand** Am Wochenende max. 15 Minuten ins Depot schauen.
- 4. Gelassenheit** An der Börse ist es wichtig, dass man nicht hektisch wird.
- 5. Schlechte Aktien** Von schlecht laufenden Aktien muss man sich rasch trennen.
- 6. Fonds** 80 Prozent der Fonds schneiden nachweisbar Jahr für Jahr schlechter ab als ein vergleichbarer Aktienindex.
- 7. Aktie** Eine Aktie, die man kaufen will, muss im Aufwärtstrend und günstiger als ihre Konkurrenten bewertet sein.
- 8. Börsenfernsehen** Man sollte nicht so viel tägliches Börsen-TV schauen.
- 9. Fünf Indikatoren** Zinsen, Öl, Dollar, Saison, Märkte zeigen an, ob das generelle Umfeld für Aktien gut ist.
- 10. Kursziel** Ich setze mir nie ein Kursziel.

stimmt etwas nicht. Speziell auch dann, wenn der Index gut läuft.

#### Manche Anleger meinen, man müsse dann nachkaufen.

Das darf man auf keinen Fall machen. Man sollte nicht darauf vertrauen, dass man es besser weiss als die Börse. Meistens hat es seine Gründe, weshalb eine Aktie schwächelt.

#### Im Gegensatz zu Banken respektive Fonds steigen Sie zeitweise auch zu 100 Prozent aus Aktien aus, weshalb?

Die Banken sagen, dass es immer irgendwelche Aktien gibt, die auch in schlechten Zeiten steigen. Nach meiner Erfahrung ist es aber sehr schwierig, diese Aktien zu finden.

#### Aber wie man an Firmen wie Google oder Kudelski sieht, kann man auch mit hochbewerteten Aktien Geld verdienen.

Natürlich kann man auch mit hoch- oder überbewerteten Aktien Geld verdienen. Aber das Risiko ist höher. Meine Favoriten sind Aktien, die im Vergleich mit Branchennachbarn unterbewertet sind und somit über Potenzial nach oben verfügen und die im Aufwärtstrend sind.

#### Setzen Sie sich einen konkreten Ausstiegskurs als Ziel?

Nein, ich warte einfach ab und lasse mich überraschen. Ich muss raus, wenn ich ein Verkaufssignal erhalte. Ich halte Kursziele für sinnlos.

#### Sie legen seit den Siebzigerjahren Geld an. Welche Rendite haben Sie dabei erzielt?

Ich messe meine Rendite erst seit den Achtzigerjahren. Erst seit da habe ich einen Computer. Meine Rendite seit den Achtzigerjahren schwankt um 12 Prozent. Heute ist mein Wissenstand, was Aktien angeht, allerdings deutlich grösser. Meines Erachtens ist mit Aktien eine Rendite von 18 Prozent zu erzielen.

#### Das tönt fast etwas nach Scharlatanerie. Ist das nicht zu viel versprochen?

Ich verspreche es ja nicht, da ich ja nicht weiss, welche Entwicklungen wir in den nächsten Jahren haben. Aber ich meine, dass 18 Prozent machbar sind.



BILDER: ANSEL GREISCH

#### Welche Rendite ist für einen Anfänger realistisch?

Es kommt darauf an, wie schnell er sich in die Materie einliest und wie konsequent er nach den fünf Kriterien handelt. Wenn er sich daran hält, spricht nichts dagegen, dass auch ein Anfänger 10 Prozent und mehr Rendite erzielt.

### « Mit Aktien ist eine Rendite von 18 Prozent zu erzielen. »

#### Muss man dafür 20- bis 100-mal mit Aktien handeln, also kaufen und verkaufen, im Jahr?

Man sollte möglichst nur einmal handeln im Jahr. Bei denjenigen Systemen, die ich anwende, ist in der Regel nur ein- bis zweimal im Jahr Handlungsbedarf, mehr nicht.

#### Im Moment finden etliche Übernahmen respektive Übernahmeversuche statt. Soll man als Anleger solche Papiere kaufen?

Ich würde solche Aktien meiden. Vielfach kommt man zu spät. Ist der Übernahmeversuch einmal bekannt geworden, sind meistens keine grossen Kurssteigerungen mehr zu erwarten.

#### Vor welchen typischen Anfängerfehlern würden Sie zudem noch warnen?

Wenn sich in einem Depot eine Aktie schlecht entwickelt, machen sehr viele Anleger zwei Fehler: Entweder sie verkaufen die Aktie nicht und halten sie weiter. Oder noch schlimmer: Sie kaufen sogar noch nach. Meine Erfahrung zeigt: Von schlechten Aktien muss man sich trennen. Zudem sollte man nicht so viel auf das tägliche Börsenfernsehen hören.

#### ... und was halten Sie von zweiwöchentlich erscheinenden Börsenmagazinen?

(wir schmunzeln beide) Die sind optimal. ■